



Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo.
Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten

LITURGIE ZUM PFINGSTFEST

- **Glocken läuten um 10.00 Uhr**
- **Kerze entzünden**
- **Einstimmung:**

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.
Pfingsten. Der Tag des Heiligen Geistes.
Auf Hebräisch heißt der Geist „Ruach“. Ein weibliches Wort.
Es bedeutet: Wind. Und: Atem
Ruach kann feurig sein. Sie macht lebendig. Sie weht, wo sie will.
Und ist lauter leuchtend rote Liebe. Ruach ist Gott.
Und wir feiern in Gottes Namen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
- **Lied: Geh aus mein Herz** (*siehe Liedtext am Ende des Lesegottesdiensts*) oder ein anderes Lieblingslied :-)
- **Gebet:**

Heiliger Geist, dieser Tag ist Dir geweiht.
Du bist wie ein Geheimnis. Oft vergessen wir, von Dir zu sprechen.
Dabei bist Du allgegenwärtig. Christus hat Dich geschickt, damit Du bei uns bist. Und beständig rührst Du uns an.
Du hast 1000 Gesichter. Du hast viele Formen und Farben, mit denen Du unser Leben zeichnest.
Du bist die Phantasie, die Kraft, die Fülle, die Liebe, die Weisheit und die Wahrheit.
Du bist das Feuer, der Witz, der Charme.
Du bist der Kitzel in uns, Du bist es, die uns lockt.
Halte heute Einzug – in unseren Gottesdienst, in unsere Herzen Amen
- **Bibeltext des Tages: Apostelgeschichte 2.** *Lesung aus der Kinderbibel*

Als die Freunde von Jesus miteinander in ihrem Haus saßen, hörten sie auf einmal ein starkes Rauschen. „Ein Sturm geht los!“, dachten sie. Aber das war es nicht. Es war der Heilige Geist! Er war wie ein Feuer, das sich ausbreitete und alles erfüllte.
Und mit einem Mal konnten alle in unterschiedlichen Sprachen sprechen. Viele Menschen strömten herbei, weil sie das Rauschen und Reden hörten. Und alle waren erstaunt. Denn jeder konnte die Jünger in seiner eigenen Sprache verstehen.
„Was ist denn hier los?“, fragte einer. „Die sind bestimmt betrunken!“, meinte ein anderer.
„Das stimmt nicht!“, rief Petrus und stand auf. „Wir sind nicht betrunken! Der Heilige Geist hat bewirkt, dass ihr uns versteht. So können alle Menschen von Jesus erfahren. Gott hat Jesus zu uns geschickt, weil er uns liebt. Aber Jesus wurde ans Kreuz geschlagen und ist gestorben. Dann hat Gott ihn auferweckt und er lebt. Jetzt ist Jesus zu Gott in den Himmel zurückgekehrt. Er hat uns den Heiligen Geist geschickt, wie er es versprochen hat.“
Als sie das hörten, wollten viele Menschen zu Jesus gehören. „Was müssen wir tun?“, fragten sie die Jünger. „Lasst euch taufen“, antwortete Petrus, „und zeigt durch eure Taten, dass ihr zu Jesus gehört. Er wird euch retten und euch alles Böse vergeben, das ihr getan habt.“ An diesem Tag wurden Tausende von Menschen getauft. Eine große Gemeinde entstand. Sie aßen und beteten zusammen und teilten alles, was sie besaßen.

- **Lied: Komm, Geist des Lebens** *oder ein anderes Lieblingslied :-)*

Feurig, stürmisch, bunt - was Pfingsten uns bedeutet

Pfingsten ist das Stiefkind unter den christlichen Festen – vielleicht, weil es als einziges christliches Fest nicht mit weltlichen Bräuchen verbunden ist: Weihnachten stellen wir einen Baum in unser Wohnzimmer. Ostern blühen die Osterglocken, wir suchen Ostereier und essen Osterzopf. Himmelfahrt gehen die Väter zusammen aus. Aber Pfingsten? Es gibt in den Läden keine Schokoladentauben für die Kinder, es gibt keinen Pfingstschmuck für unsere Häuser, das einzige, was mir einfällt, ist die Pfingstrose. Die blüht auch jetzt sehr schön in unserem Garten. Wäre ich Geschäftsfrau hätte ich nun eine erstklassige Marktlücke entdeckt. Fehlt noch der Slogan. Mit welcher Idee ließe sich Pfingsten vermarkten?

Schauen wir mal in die Ursprünge des Festes. Die Freunde von Jesus waren versammelt, als plötzlich eine Art Sturm losbrach. Ein Rauschen, das überall zu hören war. Und dieses Rauschen hat die Freunde verändert: Es hat sich angefühlt, als würden sie plötzlich wie Feuer brennen – in ihnen brannte etwas. Und das hat bewirkt, dass sie plötzlich in fremden Sprachen reden konnten, so dass alle mögliche Leute aus vielen verschiedenen Ländern verstehen konnten, was sie sagten.

Das, was an Pfingsten passiert ist, ist sozusagen die Umkehrung der Geschichte vom Turmbau zu Babel: Damals hat Gott die Sprachen der Menschen verwirrt und sie konnten einander nicht mehr verstehen. An Pfingsten ist es genau anders herum: Alle verstehen einander. Pfingsten ist eine Art von Gott gewirkte Völkerverständigung. Damit wird Pfingsten höchst politisch. Gott scheint kein Globalisierungsgegner zu sein. Aber er möchte Verständigung. Er möchte, dass wir miteinander reden können und dass wir es auch tun. Kulturübergreifend und religionsübergreifend. Nicht das Gegeneinander und die Unterschiede stehen Pfingsten im Vordergrund, sondern das Miteinander.

Für Verständigung und Gemeinsamkeit. Das könnte also ein Slogan für Pfingsten sein. Dazu passt dann auch das Symbol von Pfingsten, die Taube. Wenn man Konfirmanden danach fragt, was die Taube bedeutet, dann sagen sie meistens: das ist die Friedenstaube. Und für Pfingsten stimmt das – Pfingsten ist ein Friedensfest. Plötzlich redet man nicht mehr aneinander vorbei, sondern miteinander. Man wird verstanden – wie wohltuend ist das. Verstanden zu werden, gesehen zu werden – das ist die Grundlage einer friedfertigen Haltung zueinander. Zoff gibt es immer da, wo man das Gefühl hat, nicht verstanden zu werden – achten sie mal drauf.

Für eine friedliche Welt – das könnte auch ein Slogan sein. für uns ist Frieden fast eine Selbstverständlichkeit geworden. Frage ich Flüchtlinge, was sie an Deutschland am meisten schätzen, dann höre ich oft genau das: Frieden. Es ist ein hohes Gut, dass wir gar nicht hoch genug schätzen können. Leider ist Deutschland längst nicht mehr so zögerlich mit Militäreinsätzen wie

noch vor 10 Jahren. Ich halte das für gefährlich. Es würde uns gut stehen, wenn wir Friedfertigkeit auf unsere Fahnen schreiben würden. Die Taube als Friedenstaube sollte in unseren Kirchen und in unserem Land einen festen Platz behalten.

Neben der Taube gibt es aber noch etwas, das zum Pfingstfest gehört: die Feuerflammen. Feuer kann gefährlich sein. Aber in erster Linie hat Feuer lebensspendende und lebenserhaltende Kraft: Das Essen wurde ursprünglich auf dem Feuer gekocht. Und das Feuer im Ofen gab Wärme. Im Sommer ist möglicherweise auch die Liebe zum Feuer mit ein Grund, warum viele so gerne grillen, Stockbrot machen und sich ein Lagerfeuer anzünden. Und es ist wieder modern geworden, sich einen Ofen mit echtem Feuer in die Wohnung zu stellen.

Auch unser Sprachgebrauch zeugt von der Kraft des Feuers: Wir sagen, dass wir für etwas oder jemanden brennen. Wir lassen uns anstecken – von guten Ideen oder von der Freude anderer. Wenn jemand für etwas brennt, dann sprühen da Funken, dann kann man ihm oder ihr auch Kraft abspüren. Überlegen Sie mal einen kurzen Moment, ob es etwas gibt, für das sie brennen. Wo sie so richtig ins Glühen kommen. Etwas, was in ihnen Kraft freisetzt, mit der sie andere anstecken.

Im christlichen Glauben hat dieses Feuer einen Namen: Es heißt Heiliger Geist. Es ist die Kraft Gottes, die uns bewegt. Der Funke, mit dem er uns ansteckt, der auf uns überspringt. Im griechischen heißt das Wort für Kraft dynamis – Dynamit. Wie passend. Etwas, das Grenzen und Mauern sprengen kann. So dürfen sie sich den Heiligen Geist vorstellen: als die Kraft, die Unmögliches möglich macht. Die Kraft, die uns hervorlockt, die uns zum Leben erweckt und in Bewegung bringt. Die unser Herz berührt, die Wärme schenkt und Licht.

Es ist mehr als schade, dass der Heilige Geist so eine stiefkindliche Rolle in der Dreieinigkeit Gottes Vater, Sohn und Geist einnimmt. Dabei wird er ganz am Anfang der Bibel bereits erwähnt – in der Schöpfungsgeschichte: Der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Das hebräische Wort dafür heißt Ruach, und das ist weiblich. Ist doch eine schöne Vorstellung, dass es in dem Männerhaufen Vater, Sohn und Geist auch eine Frau gibt. Fortschrittliche Betriebe bemühen sich, vermehrt Frauen in Führungspositionen einzusetzen, weil der Betrieb dann besser läuft. Das wusste Gott schon lange und hat die Geistin gleich von Anfang an mit ins Boot genommen. Für mich ist das logisch, denn Gott hat männliche und weibliche Seiten. Er kann so wie ein Vater sein und so wie eine Mutter.

Es gibt so eine Fülle von Assoziationen zum Heiligen Geist als Gottes Kraft, zu Ruach. Sie lässt uns phantasievoll sein und kreativ, lädt uns zum Tanzen ein, ist witzig und humorvoll. Sie kann behutsam sein und sanft und kann auch richtig loben. Sie ist das Taschentuch, das unsere Tränen trocknet, die Hand, die uns den Rücken streichelt. Sie ist eine Meisterin im Trösten. Sie ist vielfältig, ja, die Fülle selbst. Und Ausdruck unserer Sehnsüchte und Wünsche, bei ihr finden wir, was wir suchen. Sie macht uns groß und lässt uns über uns hinauswachsen, denn sie ist unsere Hoffnung und unser Mut.

- **Lied: Unser Leben sei ein Fest**

- **Fürbitten**

Ruach, heiliger Geist, wir danken Dir. Du gibst an uns das Feuer der Liebe weiter. Hilf uns dabei, dass wir auf gute Weise für die Sache Gottes brennen.

Hilf uns, das Feuer weiterzugeben und andere anzustecken, damit sich viele für Dich begeistern können.

Heiliger Geist, wir danken Dir. Du wärmst unsere Herzen. Lass diese Wärme immer groß genug sein für die Menschen, mit denen wir leben. Lass diese Wärme groß genug sein, um einander die Herzen zu wärmen.

Ruach, heiliger Geist. Hier sind wir.

Sei du um uns und in uns. Mach uns mutig und stark.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Wir denken an alle Kranken.

Wir denken an alle, deren Not in dieser Krise noch größer ist.

Wir denken an alle, die helfen.

Wir denken an alle, die trauern.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Vertrauen: Du bist uns nah.

Wir beten zu dir mit Worten, die uns im Herzen wohnen.

- **Vater Unser**

- **Segen**

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Oder

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen.

Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

- Kerze löschen

Online-Kollekte

Sie haben weiterhin die Möglichkeit, Kollekten online zu spenden. Schaut dazu auf die Seite:

www.kdonlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html

Etwas für unsere Kirchengemeinde spenden, können sie hier:

Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach, IBAN: DE71 5605 1790 0011 2309 27,

Verwendungszweck (unbedingt angeben!): "Kgm. Büchenbeuren-Laufersweiler-Gösenroth"